

PRESSEMITTEILUNG

D O R T M U N D, 04. Februar 2026

Katholische Kitas Ruhr üben scharfe Kritik an Kita-Finanzierung

Minus-Finanzierung trotz Inflation: Träger von über 150 Kitas warnt vor drastischen Folgen für Familien in der Region in und um Dortmund und Hagen.

DORTMUND – Der Trägerverbund der KATHOLISCHEN KITAS RUHR fordert die Landesregierung NRW auf, die Finanzierung der Kindertagesbetreuung kurzfristig zu reformieren. Bereits heute ist die Finanzierung aus Sicht des Trägers nicht auskömmlich. Mit der nun beschlossenen Absenkung der Fortschreibungsrate nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) für das Kita-Jahr 2026/27 verschärft sich die Situation weiter. Ohne eine zeitnahe Anpassung drohen spürbare Einschränkungen in mehr als 150 Kitas im Erzbistum Paderborn.

Anlass der Kritik ist der aktuelle Erlass der Landesregierung zur Kita-Finanzierung. Trotz massiv steigender Personal- und Sachkosten wurde die Fortschreibungsrate nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) für das Kita-Jahr 2026/27 auf minus 0,14 Prozent festgesetzt. Aus Sicht der Katholischen Kitas Ruhr verschärft diese Entscheidung eine seit Jahren bestehende strukturelle Unterfinanzierung des Systems.

Die Träger sehen dadurch die Qualität frühkindlicher Bildung und die Verlässlichkeit der Betreuung massiv gefährdet.

„Wir erleben hier eine deutliche Entkopplung von politischen Entscheidungen und der Realität in den Einrichtungen“, erklärt **Matthias Faßmann**, Geschäftsführer der KATHOLISCHEN KITAS RUHR. „Die angekündigte Überbrückungshilfe von 90 Millionen Euro wird als Rettungsschirm bezeichnet, reicht in der Praxis jedoch bei weitem nicht aus, um die realen Mehrkosten auszugleichen. Sie ist kein nachhaltiger Schutz für Kitas, Familien und Mitarbeitende.“

Auch **Thorsten Böger**, zweiter Geschäftsführer des Trägerverbundes, warnt vor den Folgen für Familien: „Eltern stehen heute unter großem Druck und sind auf verlässliche Betreuungsangebote angewiesen. Sie vertrauen uns täglich ihr Wertvollstes an – ihre Kinder. Umso schmerzhafter ist es, dass politische Rahmenbedingungen dazu führen, dass Einschränkungen wahrscheinlicher werden. Wir stehen fest an der Seite der Familien und setzen uns für die Verlässlichkeit ein, die sie brauchen.“

ÜBER UNS:

Die Katholischen KITAS RUHR sind ein Verbund der beiden Kita-Träger, Katholische Kindertageseinrichtungen Östliches Ruhrgebiet und Ruhr-Mark g/gem. GmbHs mit über 150 Kitas im Erzbistum Paderborn.

Unsere Kitas im **Östlichen Ruhrgebiet** befinden sich in Castrop-Rauxel, Dortmund, Herne, Lünen und Schwerte.

Die Kitas in der Region **Ruhr-Mark** sind in Balve, Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Hagen, Hemer, Herdecke, Holzwickede, Iserlohn, Kamen, Menden, Neuenrade, Unna und Witten zu finden.

In unseren Kitas bieten wir mehr als nur Betreuung. Wir legen den Grundstein für die Zukunft der Kinder durch eine liebevolle, werteorientierte Bildung und unseren religionspädagogischen Ansatz.

Hintergrund: Finanzierungssystem bildet reale Kostensteigerungen nicht ab.

Die Absenkung der Pauschalen basiert auf einer starren Berechnungsmethodik, die reale Kostenentwicklungen nur unzureichend berücksichtigt. Während die Gehälter der pädagogischen Fachkräfte 2025 um 3 % gestiegen sind und im Mai 2026 um weitere 2,8 % steigen werden, wächst die Finanzierung nicht entsprechend mit. Aus Sicht der Träger entsteht dadurch eine zunehmende Lücke zwischen Anspruch und tatsächlicher Refinanzierung.

Spürbare Folgen für den Kita-Alltag

Auch wenn der gesetzliche Versorgungsauftrag weiterhin erfüllt wird, warnt der Trägerverbund vor konkreten Auswirkungen im Alltag der Einrichtungen. Ohne ausreichende Mittel fehlen Personalreserven, um Krankheitsausfälle abzufedern. In solchen Situationen können reduzierte Öffnungszeiten oder temporäre Einschränkungen schneller notwendig werden. Vergleichbare Entwicklungen zeichnen sich landesweit ab: Zahlreiche Träger der Wohlfahrtspflege in NRW berichten von Defiziten in Millionenhöhe und stellen ihre Trägerschaften zunehmend infrage.

„Es ist mathematisch nicht möglich, bei sinkenden Zuweisungen und gleichzeitig steigenden Tarifkosten dauerhaft das gleiche Qualitätsniveau zu halten. Wenn die Finanzierung nicht an die Realität angepasst wird, geraten Träger, Mitarbeitende und Familien gleichermaßen unter Druck“ betont
Matthias Faßmann.

Forderung nach kurzfristiger Anpassung: Der Trägerverbund fordert die Landesregierung auf, die KiBiz-Systematik noch vor der angekündigten Revision im Jahr 2027 zu überprüfen und anzupassen. Ziel müsse eine verlässliche, inflationssichere Finanzierung sein, die qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung ermöglicht. „Wer bei den Kleinsten spart, gefährdet langfristig die Zukunft unseres Landes“, so Faßmann.

Gleichzeitig kündigen die Katholischen KITAS Ruhr an, den Dialog mit Elternbeiräten und Kommunen weiter zu intensivieren. Familien sollen transparent über die Herausforderungen informiert und nicht mit den Folgen der aktuellen Rahmenbedingungen allein gelassen werden.

Welche konkreten Auswirkungen die Sparpolitik auf den Alltag der Familien in der Region rund um Dortmund und Hagen hat, hat der Trägerverbund in einer Infobox (siehe unten) zusammengefasst.

MEDIENKONTAKT:

Matthias Faßmann; Thorsten Böger

0231 1848 261

sekretariat@gemeindeverband-ruhr.de

[INFOKASTEN / HINTERGRUND – zur Veröffentlichung freigegeben]

5 Folgen der aktuellen Kita-Sparpolitik: Was Eltern jetzt wissen müssen

Die Absenkung der Finanzierung (-0,14 %) und die unzureichenden Einmalzahlungen bei gleichzeitig steigenden Kosten haben konkrete Auswirkungen auf den Kita-Alltag ab dem Kindergartenjahr 2026/27. Darauf müssen sich Familien nach Meinung der Katholischen KITAS Ruhr einstellen:

- 1. Gefahr für Öffnungszeiten:** Da das Land keine Mittel für Personalreserven („Springer“) bereitstellt, fehlt dem System die „Knautschzone“. Bei Krankheitswellen drohen schneller reduzierte Öffnungszeiten oder Gruppenschließungen.
- 2. Belastung des Personals:** Die Finanzierungslücke wird auf dem Rücken der Mitarbeitenden ausgetragen, die trotz fehlender Mittel die Qualität sichern sollen. Das führt zu steigenden Burnout-Raten und Fachkräftemangel.
- 3. Investitionsstau:** Dringende Anschaffungen wie neue Spielgeräte, Möbel oder Renovierungen müssen verschoben werden, da jeder Euro in den laufenden Betrieb fließt.
- 4. Bedrohung der Vielfalt:** Vor allem kleinere KITAS und Elterninitiativen stehen ohne finanzielle Puffer vor der wirtschaftlichen Existenzgefährdung.
- 5. Qualitätsverlust:** Wenn die Politik nur den „Basis-Betrieb“ finanziert, bleibt immer weniger Zeit für die individuelle Förderung der Kinder. Aus Bildung wird reine Aufbewahrung.